

Sofia Jernberg, Stimmkünstlerin

Sofia Jernberg, geboren in Äthiopien und aufgewachsen in Vietnam und Schweden, ist eine außergewöhnliche Sängerin/Stimmkünstlerin und Komponistin. Sie studierte Jazz und Komposition in Schweden und lebt und arbeitet in Stockholm. Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf unkonventionellen Techniken und Sounds, wie nicht-verbales Vokalisieren, Split Tones, tonloses Singen und Distortion. Die Süddeutsche Zeitung urteilte begeistert: „Ihre Stimme ist ein emotionales Kraftwerk. (...) Ganz bei sich ist Jernberg in einer eigenen Improvisation. Sie experimentiert mit Obertönen, stimmlicher Polyphonie und bricht mit allen sängerischen Gewohnheiten. Das tönt kichernd, vogelartig krächzend oder schrill wie ein Teekessel – hier werden auch die Grenzen zwischen Organischem und Technischem überschritten.“

Musiktheater und zeitgenössische Oper spielen eine wichtige Rolle in Jernbergs künstlerischem Schaffen. Sie wirkte in Aufführungen von Arnold Schönbergs *Pierrot lunaire* 2010 und Salvatore Sciarrinos *Lohengrin* 2014 des schwedischen Ensembles Norrbotten NEO mit und verkörperte explizit für sie geschriebene Rollen in neuen Werken wie *Folie à Deux* von Emily Hall und *UR_* von Anna Thorvaldsdóttir. Die Produktion *PIERROT LUNAIRE* inszeniert von Marlene Monteiro Freitas und dirigiert von Ingo Metzmacher zeigte sie als Solistin gemeinsam mit dem Klangforum Wien bei den Wiener Festwochen 2021 sowie bei den KunstFestSpielen Herrenhausen und beim Festival d'Automne à Paris in 2022.

Einen weiteren Fixpunkt ihrer Arbeit bildet die Zusammenarbeit mit bildenden Künstler*innen wie z.B. Camille Norment in deren Stücken *Rapture* und *Lull*. Im Film *Union of the North* von Matthew Barney, Erna Ómarsdóttir und Valdimar Jóhannsson war Sofia Jernberg als Sängerin zu sehen. Sie erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, so kamen *Dreams of our future* für Kinderchor, Sopran, Stimme und Kammerensemble beim Ultima Festival Oslo 2022 zur Uraufführung sowie ein neues Werk mit dem Ensemble Contrechamps beim Borealis Festival 2023 in Bergen.

2021 sang sie die erfolgreiche Uraufführung von Chaya Czernowins *Atara* mit dem RSO Wien im Musikverein Wien auf Einladung von Wien Modern. 2022 gab sie ein Solokonzert beim Warschauer Herbst und 2023 ihre Debüts beim Collegium Novum Zürich mit Schönbergs *Pierrot Lunaire* in Basel und Zürich, beim Ensemble Resonanz mit dem Programm *Hymns & Laments* in der Elbphilharmonie Hamburg und beim Lucerne Festival Forward mit Romitellis *An Index of Metals*.

In der Saison 2024/25 ist sie mit dem Programm *Noise Uprising: A Polystylistic Atlas* im De Bijloke Gent und beim Huddersfield Contemporary Music Festival gemeinsam mit dem ZWERM Ensemble zu Gast. Des Weiteren singt sie die Uraufführung von Chaya Czernowins Werk *No!* mit der LA Phil New Music Group in der Walt Disney Concert Hall Los Angeles sowie die deutsche Erstaufführung mit dem WDR Sinfonieorchester im WDR Funkhaus Köln. Sie gibt ihr Debüt an der Armory Hall New York mit einem Solo-Rezital sowie am Concertgebouw Brugge mit ihrem Programm *Eroica I* und konzertiert mit Alexander Hawkins beim Jazzfest Berlin.

Bitte drucken Sie diese Biografie unverändert ab. Auslassungen und Veränderungen sind nur nach Rücksprache mit dem Management gestattet.